



EMPFEHLUNGEN ZUR ZUSAMMENARBEIT IN MULTIPROFESSIONELLEN TEAMS/IM TEAMTEACHING IN DER UNTERRICHTSPRAKTISCHEN TÄTIGKEIT

„Die unterrichtspraktische Tätigkeit beschränkt sich nicht mehr auf den klassischen Unterricht, sondern öffnet sich für die unterschiedlichen Formen von Kooperation, Teamteaching und Förderkonzepten (Unterstützte Kommunikation [UK], Entwicklungstherapie/ Entwicklungspädagogik [ETEP], Förderung in Kleingruppen, Förderkonzepte, Materialien und Medien für sinnesgeschädigte Schülerinnen und Schüler ...). Die Praxis von Inklusiver Beschulung bedarf einer Professionalität, deren Handlungskompetenz über das traditionelle und klassische Unterrichten um die Aspekte des Erziehens, Beratens und Diagnostizierens erweitert wird. In Bezug zu den KMK-Empfehlungen bedeutet dies für die Lehrkräfteausbildung 2. Phase die Öffnung und Erweiterung der Ausbildungsformate, Bewertungssituationen und -kriterien.“ (Hessische Lehrkräfteakademie: Strategiepapier – Implementierung der Thematik Inklusion in der Lehrkräfteausbildung Schwerpunkt 2. Phase, S.5)

Das Studienseminar GHRF Darmstadt unterstützt grundsätzlich die Gestaltung von Unterricht im multiprofessionellen Team oder im Teamteaching – sowohl in der alltäglichen Praxis als auch in Prüfungssituationen.

GESTALTUNG VON TEAMTEACHING UND MULTIPROFESSIONELLER ZUSAMMENARBEIT

Für die Ausbildung am Studienseminar gilt: Inklusiver Unterricht im Teamteaching bzw. in multiprofessionellen Teams ist geprägt von Kooperation und Kommunikation in unterschiedlichen Formen. Dabei arbeitet die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (LiV) mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern zusammen, z. B. mit Mentorinnen und Mentoren, anderen Lehrkräften (TeamTeaching), sozialpädagogischen Fachkräften, Erzieherinnen und Erziehern oder Teilhabeassistenzen (multiprofessionelles Team). Die LiV ist für die Planung und Durchführung des Unterrichts verantwortlich. Zuständigkeiten und Aufgaben der Teampartnerinnen und Teampartner werden gemeinsam festgelegt und sind in Unterrichtsskizze bzw. Unterrichtsentwurf transparent darzustellen.

Teamteaching sollte in allen Phasen des Unterrichts berücksichtigt werden. Den Partnerinnen und Partnern werden phasenangemessene Aufgaben zugewiesen, die die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Die Reflexion dieser Zusammenarbeit ist Teil der Unterrichtsauswertung. Eine Dokumentation erfolgt im Lernbegleitbogen.

MÖGLICHE FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

- Lehrkraft und Beobachterin/Beobachter („one teach, one observe“)
- Lehrkraft und Assistenz („one teach, one ´drift““)
- Stationsunterricht („station teaching“)
- Niveaudifferenzierter Unterricht („remedial teaching“)
- Zusatzunterricht („supplemental teaching“)
- Gemeinsames Unterrichten („team teaching“)

(vgl. Lütje-Klose & Willenbring 1999, Behindertenpädagogik 1, S. 2–31).



REFLEXION DER ZUSAMMENARBEIT

Nach dem Unterricht tauscht sich die LiV mit den Teammitgliedern aus, um Informationen zum Arbeitskontext der Schülerinnen und Schüler zu erhalten, die im Zuge des Teamteachings oder durch das multiprofessionelle Team gezielt gefördert und/oder unterstützt wurden.

Der Austausch orientiert sich an den zuvor vereinbarten Aufgabenbereichen. Die entsprechenden Fragen werden im Anhang der Unterrichtsvorbereitung dokumentiert.

Die Rückmeldungen der Teammitglieder sollen beschreibend, nicht interpretierend sein und sich auf die Phasen beziehen, in denen sie mit einer Teilgruppe gearbeitet haben. Fragen, die in der Unterrichtsdurchführung entstanden sind, können durch die LiV noch eingebracht werden.

MÖGLICHE LEITFRAGEN

- Welche Maßnahmen (z.B. Differenzierungen, Zusammensetzung von Gruppen, Materialien) haben sich bewährt?
- In welchen Situationen bzw. bei welchen Schülerinnen und Schülern war eine Unterstützung notwendig? Welche Form der Unterstützung war hilfreich?
- Ergaben sich daraus Abweichungen vom ursprünglichen Plan?

Die LiV berücksichtigt die gewonnenen Erkenntnisse in ihrer eigenen Unterrichtsreflexion.

VERFAHRENSALTERNATIVEN

1. In Unterrichtsbesuchen im Rahmen der Modulbewertung

- a) Austausch mit Teammitgliedern direkt nach der Stunde im Beisein der Ausbilderin/des Ausbilders (ca. 5–10 Minuten).
- b) Schriftliche Rückmeldung der Teammitglieder zum Arbeitskontext während des Unterrichts.
- c) Direkte Rückmeldung im Unterricht (z. B. als „teacher talk“).

2. In Prüfungslehrproben

Variante 1b) oder 1c) sind möglich. Variante 1a) ist nur unter Aufsicht der Prüfungskommission zulässig. Der Austausch dauert ca. 5–10 Minuten pro Lehrprobe, maximal 15 Minuten insgesamt. Diese Zeit wird nicht auf die 30-minütige Vorbereitungszeit der Erörterung angerechnet.

HINWEIS FÜR DIE ZWEITE STAATSPRÜFUNG

Die Lehrkraft des Vertrauens kann nicht im Team-Teaching eingesetzt werden und auch nicht Mitglied des multiprofessionellen Teams innerhalb der Prüfungslehrproben sein.



GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT

Teamarbeit entsteht nicht automatisch, sondern entwickelt sich durch gemeinsame Praxis und Reflexion. Wichtige Kriterien sind:

- Wertschätzender, vertrauensvoller Umgang miteinander
- Die Zusammenarbeit erfolgt auf Augenhöhe; unterschiedliche Kompetenzen werden anerkannt und genutzt
- Erarbeitung gemeinsamer Regeln, Strukturen und Rituale
- Abgesprochene Unterrichtsplanung und -durchführung
- Kooperative Förderplanung
- Transparente Inhalte, Ziele und Abläufe der Stunde
- Klare Aufgaben- und Rollenverteilung (auf Basis der Planung); situatives Abweichen ist möglich
- Gemeinsame Verantwortung für die gesamte Lerngruppe (Hauptverantwortung: LiV)
- Gruppenzusammensetzung und Zuordnung orientieren sich an individuellen Lernvoraussetzungen – nicht am Förderstatus (Ausnahme: Teilhabeassistenz)